

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6 Spaltenzeitung 20 Hg. Reclamen unter dem Rubricationsdruck (4 Spalten) 50 Hg. ...

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadtbezirk und den Bezirken errichteten ...

Die Bekämpfung des Anarchismus.

Die schändliche Ermordung König Humbert's, die der an der Kaiserin Elisabeth verübten tödlichen Grindelthat so rasch gefolgt ist, hat die Frage einer wirksameren Bekämpfung des anarchischen Verbrechens wieder auf die Tagesordnung gesetzt.

zu bringen, würde sich das alles nur wiederholen und zwar im verstärkten Grade. Hat die liberale Presse doch — ganz ohne Rücksichtnahme auf die tatsächliche Möglichkeit und Richtung der Gesetzgebung, Vuchung und Verwirklichung — nicht nur den Liberalismus, sondern auch die Reformationsbewegung für die Ermordung Carnot's, der Kaiserin Elisabeth und des Königs Humbert verantwortlich gemacht.

Kein Fortschritt der Amerikaner auf den Philippinen.

Was Manila schreibt man der „Welt-Rev.“: Mit der Gefangennahme des Generals Pio del Pilar und der Übergabe des Generals Macabulos sind mit wenigen Ausnahmen (General Luahan, Alejandro, Arceles) die Führer der philippinischen Freiheitsbewegung in Manila.

Man sollte nun wohl glauben, daß der Verlust an Führern die Widerstandskraft der Philippiner schwächen würde. Das ist aber nicht der Fall.

In den Provinzen Nord-Luzon, Benguet und Iloilo, bei Angeles und San Juan del Monte (Prov. Bulacan) in Samarines und Misamis (Mindanao), auf Samar, Cebu, Leyte und Mindanao wird nach wie vor mit nicht immer mit dem besten Erfolg für die Amerikaner gekämpft.

Noch bemerkenswerter ist es aber, daß in der Nähe der Hauptstädte feindliche Zusammenkünfte stattfinden. Verschiedene Male haben die Philippiner Angriffe auf Sta. Mesa, einen Vorort Manilas gemacht, und wenige Kilometer von Manila entfernt ist Manila angegriffen und geplündert, der Befestigung gestört worden.

Großen Jubel erregte in amerikanischen Kreisen die Nachricht, daß Aguinaldo endlich gefangen oder wenigstens schwer verwundet sei. General Young hatte mit seinen Truppen eine lange und schwierige Expedition in die nördlichen Berge gemacht, um Aguinaldo zu fangen.

Weg aufgegeben werden, so daß Aguinaldo sich noch immer lebend und in Freiheit befindet.

Schwerlich wird es jemals bekannt werden, wieviel Menschenleben der Feldzug auf den Philippinen die Amerikaner gekostet hat. Aus privaten Mittheilungen ersieht man zuweilen den Verfall, der in den offiziellen Berichten der Zeitungen niemals erwähnt wird.

Die Verkündigung der amerikanischen Regierung, daß sie für jedes Gewehr, das in gutem Zustande abgekauft wird, 20 Dollars bezahle, scheint viele Philippiner zu veranlassen, ihre Waffen auszuverkaufen.

Die Wirren in China.

„P. Reuter's Bureau“ berichtet aus Tientsin unter dem 6. d. M.: Zwei glaubwürdige Couriers, die Anfang 1. August verlassen haben, melden, die Kaiserin habe die Befehlshaber auf einige Tage mit Lebensmitteln versehen.

Feuilleton.

Ein Ferienausflug auf Fuß- und Rüstendampfern.

Im Fischerboot nach der Insel Marken. — An Bord der Dampfschiff „Maasdamph III.“ aus Judder Meer: Die Parade der holländischen Hochseefischerflotte vor den Königinnen.

fügen, lange Wochen in der Stadt Rembrandt's und Spinoza's festzuhalten vermögen. Wer, wie Schreiber dieser Zeilen, seine kurzen Ferienstage benutzt, um seine Sehnsucht nach dem „Wasser“ zu stillen, der wird sich mit einigen aus der scheinbar unendlichen Fülle des Lebensertrages begnügen.

Genie ist der Seemann des Niederlandes ein friedlicherer. Das zeigt uns ein Blick auf die zahllose Menge der Handelschiffe an der De Ruyter-Rede, der Westindien- und Handelsrede, ein Blick auf die zahllosen Fischerboote, die vom Judder Meer kommen, in das Ziel ihr hineinfahren.

Welle und der kurzen kleinen Schifferboote darüber, den dreien Pflicht weit aus der Stirn des weiterhinteren Geschlechtes in den sinnigen Nadeln geflochten. Der Säbelwind treibt die Flut des Meeres zu kurzen Wellen auf, die sich schaumigspendend brechen und ab und zu höchst vorwiegend über den Zug unterer der dem Winde speisenden Booles schlagen.

Ein glücklicher Zufall ließ mich in Amsterdam an jenem Freitag ansetzen sein, an welchem seit langen Jahrzehnten zum ersten Male wieder die gesamte Flotte der holländischen Judder-Meer- und Ruder-Fischer zu einer Parade auf dem ersten dererlagte. Das war ein Ereignis, das sich ganz Holland schauerte nach Amsterdamer Stadter, wollte doch die junge Königin Wilhelmina selbst an der Seite ihrer königlichen Mutter diese eigenartige Meer-Parade absehen.

einer großen Anzahl von „Treffen“ beauftragt; immer 20—30 Nord an Nord in einer Linie nebeneinander, und in Zwischenräumen von ca. 100 m in der gleichen Front immer neue solche Linien bildend. Jüngling und mehr solcher unabsehbarer Linien hintereinander gaben eine symmetrische Kuffstellung, die freilich bei dem aufsteigenden starken Süd und dem dadurch herbeigeführten langsamen Abdriften nicht eine „haarfeine“ Richtung wahren konnte, die aber in ihrer Vollständigkeit eine grandiose überaus wirkungsvolle Wirkung hervorbrachte.

„Navigare necesse est — nie ist mir das Wort, daß die Zeitgeit ja so schnell und kräftig wieder unterfliehet, — so in's Besondere gedungen, wie bei dieser denkwürdigen Fischerboots-Parade auf dem Judder-Meer. Seefahrten ist nichtig — wer die See nicht erreichen kann oder mag, der hat, wie die vorstehenden schauderhaften Reiserichte zeigen, auch Fluß- und Küstenfahrten in nicht zu großer Ferne. Sie haben noch das Gute, daß sie den mühen Großstädtern erquickend und neuer freundlicher Einblicke voll zu seiner Tagesarbeit zurückführen lassen, und daß sie weniger Kaltpfunde an seine Reiskasse stellen, als alle die gewöhnlichen und bekannten Touristenfahrten. C. Gromme-Schöning.